

## Klavier / Keyboard

### Akkordverbindungen

Spielt man auf einem Tasteninstrument Dreiklänge, dann spielt die linke Hand den Grundton, mit der rechten Hand werden Grundton, Terz und Quinte des Akkords erzeugt. Man kann auch jedes andere Intervall mit der linken Hand, also im Bass, spielen. In diesem Online Workshop geht es jedoch um die Grundlagen des Akkordspiels.

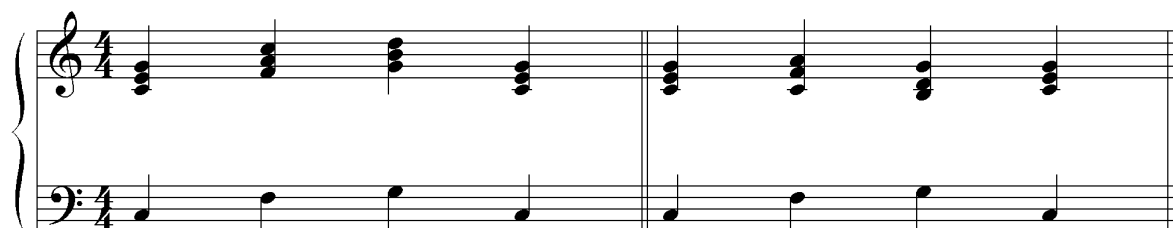
Bleiben wir in der Tonart C Dur, so benutzen wir nur die weißen Tasten. Wenn wir nun die 3 Dur Dreiklänge C, F und G Dur spielen, so erhalten wir in der rechten Hand ein immer gleiches Bild: Der Ton C, eine Taste bleibt frei, der Ton E, eine Taste bleibt frei und der Ton G. Der Ton F, eine Taste bleibt frei, der Ton A, eine Taste bleibt frei, der Ton A, eine Taste bleibt frei, der Ton G, eine Taste bleibt frei, der Ton H, eine Taste bleibt frei, der Ton D.

Die Struktur der drei Akkorde ist immer gleich: Grundton, Oktave, Terz und Quinte. Bei dieser Spielweise ergeben sich so genannte Quint- und Oktavparallelen (Beispiel 1). Diese sind nach der „klassischen“ Harmonielehre strengstens verboten! Wenn jedoch ein gewisser Herr Mozart solche Parallelen erzeugt, heißen sie: Mozartparallelen. Na also, es geht ja doch. Viele Musiker, die nicht klassisch geschult sind, haben keine bis wenig Ahnung von Harmonielehre. Hier werden munter Parallelen erzeugt. Bei der Gitarre werden übrigens mindestens 50 % aller Akkordverbindungen mit Parallelen erzeugt. Es entscheidet allein das Ohr, was gefällt. Manchmal klingt eine Stimm-

führung in Parallelen besonders interessant. Was ist nun die Alternative? Sie heißt Gegenbewegung. In Beispiel 2 beginnt der C Dur Akkord in der rechten Hand mit einer Grundstellung (C E G). Beim F Dur bleibt nun das C liegen, der Grundton F befindet sich in der Mittelstimme der rechten Hand, die Terz A in der Oberstimme. Wechseln wir nun zum G Dur Akkord, so haben wir keinen gemeinsamen Ton. Wir legen den Grundton G in die Oberstimme, die Terz nach unten, die Quinte in die Mitte. Zurück zum C lassen wir den Ton G liegen, denn den benötigen wir als Quinte für unseren C Dur Akkord. Den Grundton nach unten, die Terz in die Mitte. Bei dieser Art des Spielens ist immer der Grundton des Akkords in der linken Hand. In der rechten Hand liegt beim C Dur Akkord die Oktave in der Unterstimme, die Quinte in der Oberstimme. Beim F Dur Akkord liegt die Oktave in Mittelstimme, die Quinte in der Unterstimme und beim G Dur Akkord liegt die Oktave Oberstimme, die Quinte in der Mittelstimme. Zurück zum C Dur Akkord, bleibt alles wie es am Anfang war. Auf diese Weise werden die Parallelen vermieden. Was bringt uns das Ganze überhaupt? Durch diese „enge“ Stimmführung in der rechten Hand hört sich der Übergang von einem zum anderen Akkord etwas weicher an. Probieren Sie es mit einem Keyboard, z. B. mit einem Streicher- oder Flächenklang aus. Sie werden den Unterschied sofort hören.

Beispiel 1 (Parallelen)

C      F      G      C      C      F      G      C



Beispiel 2 (Gegenbewegung)